

## Debatte um Fankultur beim VSV

**Nach Hallenverboten und polizeilichen Ermittlungen hat sich der VSV-Fanclub „Absolut Villach“ endgültig aufgelöst. Zwei Fanclubs bleiben dem Verein erhalten, sie wünschen sich mehr Bindung.**

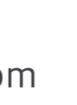


Der Fanclub „Absolut Villach“ fiel wiederholt durch negatives Verhalten auf und erhielt vom VSV Hallenverbot

© Alexander Micheu

**Eva Maria Scharf** Teamleiterin Villach

16. August 2024, 18:30 Uhr



Es kommt nicht oft vor, dass ein Fanclub vom eigenen Verein ein Hallenverbot kassiert, in Villach war es so. Doch damit ist jetzt Schluss.

Den seit Jahren umstrittenen VSV-Fanclub „Absolut Villach“ gibt es nicht mehr. Schon im Frühjahr hat sich der Verein, der wiederholt durch aggressives Verhalten aufgefallen ist, aufgelöst. Nun, inmitten des Umbaus der Villacher Eishalle und neben der Vorfreude auf die anstehende Saison, bricht eine Diskussion um die Fankultur in Villach aus.

„Absolut Villach“ war umstritten, das steht außer Frage. Dennoch war der Fanclub der älteste bestehende und hat ordentlich Stimmung gemacht. Dieses Loch zu füllen, wird für die anderen nicht einfach“, sagt etwa Gerd Eigner, jahrelanger Obmann von „Blau-Weiß-Villach“, einem anderen VSV-Fanclub. Auch Fans, die keinem Club angehören, hinterfragen, ob die anstehenden Spiele gleich viel „Fanpower“ haben werden. Zugleich gibt es die vielen Stimmen, die „Absolut Villach“ seit Jahren nicht mehr begrüßen. Der Verein hat durch Ausschreitungen negative Schlagzeilen gefüllt, gegen ein Mitglied wurde sogar wegen Körperverletzung ermittelt, nachdem ein 15-jähriges Mädchen in Wien mit einem Boller beworfen und verletzt worden war. „Solche Fans zerstören nachhaltig den Ruf des Vereins und erzeugen ein Bild des VSV und der Stadt, das unpassend ist“, hieß es damals in der Aussendung des VSV.

### Großes Gewinnspiel

**6 Wochen gratis lesen und mit etwas Glück gewinnen! 🥰**

- ✓ Hauptpreis: 1x eine Vespa
- ✓ Täglich die gedruckte Zeitung erhalten
- ✓ Testabo endet automatisch

**HIER GRATIS TESTEN**

**„Fakt ist, die Fankultur hat sich geändert und Eishockey wird immer familiärer. Dennoch können und werden wir eine gute Stimmung in der Halle haben.“**

**Martin Winkler**, Geschäftsführer VSV

Auch heute sagt VSV-Geschäftsführer Martin Winkler. „Es war zu viel. Der Fanclub hatte leider an die fünf schwarzen Schafe, die es ständig zur Eskalation getrieben haben. Nachdem Spieler und Trainer mit Bier beworfen wurden, haben wir dann ein Hallenverbot ausgesprochen. Daraufhin wurde ich per Mail über das Aus in Kenntnis gesetzt“, schildert er. Der Stimmung soll das aber keinen Abbruch tun: „Wir hatten im Vorjahr im Schnitt 3060 Fans in der Halle, 3465 dürfen hinein. Damit haben wir in der Liga die zweitbeste Auslastung und durch eine Umpositionierung der Fanclubs wird man den Wegfall des einen Clubs nicht sonderlich merken“, sagt Winkler.

Gerd Eigner (re.) war jahrelang Obmann von „Blau-Weiß-Villach“

© KK/Privat

### Bestehende Fanclubs fordern mehr Unterstützung

Fakt ist aber auch: die Fanclubs schwinden. Nach den „Villacher Adlern“, dem ältesten ehemaligen Fanclub, ist nun auch „Absolut Villach“ Geschichte. Es bleiben „Blau-Weiß-Villach“ und die „Blue Devils“. „Es sagt viel aus, dass ‚Blau-Weiß‘, den es erst seit zehn Jahren gibt, der älteste Club ist. Der VSV sollte an einer stärkeren Fanbindung arbeiten“, sagt Eigner. Seine Ideen: monatliche Fanabende, bei denen die Spieler wieder näher an den Fans sind. Winkler greift den Input auf: „Auch ich möchte daran arbeiten, Fakt ist aber auch, die Fankultur hat sich geändert und Eishockey wird immer familiärer. Dennoch können und werden wir eine gute Stimmung in der Halle haben“.

**Mehr zum Thema**